

Kirchliches Leben in der Spannung zwischen Bewahrung und Erneuerung der Verkündigung der Kirche

Die Verkündigung der Kirche als Reden von Gott nannte Rudolf Bultman – so sehr sie der Glaube rechtfertige – Sünde. Gerade in der Erneuerung der Verkündigung liegt die Gefahr, dass sie den Herausforderungen ihrer Zeit zum Opfer fällt. Besonders deutlich wurde das z.B. im Bekenntnis der Deutschen Christen zu Jesus als Arier. Hier korrigierte die Barmer theologische Erklärung (im Wesentlichen von Karl Barth verfasst) die Verkündigung im Sinne des Evangeliums und bewahrte dieses. Doch muss christliches Bekenntnis an der gegenwärtigen Zeit

auch anknüpfen, sonst wird es möglicherweise nicht verstanden. So meinte z.B. Rudolf Bultmann daher die existenziale Auslegung entwickeln zu müssen. Der moderne Mensch denke nicht in antik-griechisch-jüdischen Mythen, folglich müssten diese übersetzt werden. Auch diese Methode steht aber in Gefahr, das Evangelium falsch zu übersetzen. Es bleibt eine Spannung zwischen Bewahrung und Erneuerung der Verkündigung der Kirche. Das gilt auch für ihre Rituale und Feiern.

Inhaltsverzeichnis

I. Rituale als Grund und als Ausdruck persönlicher und gemeinschaftlicher Glaubenserfahrungen...1	
A. Religionswissenschaftliche Definition „Ritual“.....1	1
B. Beispiele für christliche Rituale1	1
i. Das Osterfest.....2	2
ii. Das Abendmahl.....2	2
C. Das Abendmahlritual als Grund und Ausdruck persönlicher und gemeinschaftlicher Glaubenserfahrung2	2
II. Fazit.....3	3

I. Rituale als Grund und als Ausdruck persönlicher und gemeinschaftlicher Glaubenserfahrungen

Auch Christen feiern Rituale, im Hinblick auf Kreuz und Auferstehung, z.B. das Abendmahl und das Osterfest.

Beide sind Grund und Ausdruck persönlicher und gemeinschaftlicher Glaubenserfahrungen.

A. Religionswissenschaftliche Definition „Ritual“

Ein Ritual sei unabhängig von Raum und Zeit wiederholbar, obwohl es aus einer deutungsbedürftigen Tradition stamme. Denn es werde formal durch einen kultischen Handlungsablauf (Worte, Gesten, Handlungen) bestimmt. Diese Regeln seien z.T.

heilsnotwendig, oft nur von Priestern durchgeführt. Der Zweck eines Rituals sei eine religiöse Zielsetzung. (Quelle: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG: Ritus. 2002)

B. Beispiele für christliche Rituale

Als Beispiele für christliche Rituale lassen sich im Hinblick auf die Auferstehung (vgl. Kap. II) das Abendmahl und das Osterfest anführen. Beide haben Bezüge zum jüdischen Passahfest, was auch im NT deutlich wird. Dort heißt es, Jesus habe das Passahfest

vor seiner Kreuzigung gefeiert (Mk 14,12ff). Er habe dort das Abendmahl begründet (Mk 14,22-25), indirekt seinen Tod (Mk 14,24) und, dass er verraten werde (Mk 14,18ff), angekündigt. Paulus schließt dazu passend, Christus sei unser Passahlamm (1. Kor 5,7).

Kirchliches Leben in der Spannung zwischen Bewahrung und Erneuerung der Verkündigung der Kirche

i. Das Osterfest

Seine Wurzel habe das Osterfest wie gesagt im Passahfest (vgl. Ex12). Die ersten Christen hätten einen Zusammenhang zwischen dem Passahfest des Exodus einerseits und Kreuz und Auferstehung Christi andererseits gesehen. Beide Feste haben zwei soteriologische Aspekte. Das Passah ist eine Feier der

Befreiung von der Knechtschaft Ägyptens und der Verschonung vor dem Todesengel (also Gottes Gericht an den Ägyptern). Ostern ist eine Feier der Befreiung von der Sünde und der Verschonung vor Gottes eschatologischem Gericht. (vgl. Hahn, Udo: Ostern (<http://www.ekd.de/glauben/abc/ostern.html>))

ii. Das Abendmahl

Eine *rekonstruierte Form* des Abendmahls der palästinischen *Urgemeinde* könnte so aussehen: Zunächst habe es ein Dankgebet (Mk 14,22; 1. Kor. 11,24) gegeben. Danach habe man das Brot gebrochen ("Das ist mein Leib") (Mk 14,22; 1. Kor. 11,24), infolgedessen eine Sättigungsmahlzeit eingenommen (vgl. 1. Kor. 11,25 verstanden von 1. Kor 11,20f.33), danach den Kelch (Mk 14,24; 1. Kor. 11,24). So habe die Gemeinschaft Anteil an Christus bekommen.

Die *Form* des Abendmahls nach Vorstellungen der *EKD* bildeten ein Dank an Gott, die Einsetzungsworte (z.B. 1.Kor 11,23ff) sowie das Austeilen von Brot und Wein. Denn unter der Gestalt von Brot und Wein werde Jesus an die Gemeinde "ausgeteilt". Die Gestaltung sei sonst frei, solange der Gottesdienst stimmig bleibe und es eine Verbundenheit mit anderen Gemeinden gebe. Die Bedeutung der Einsetzungsworte sei der *EKD* zufolge folgende: Es werde verdeutlicht, dass der gekreuzigte und

auferstandene Christus leibhaft anwesend sei. Dies sei Praxis seit dem frühen Christentum und festgeschrieben in der CA (Confessio Augustana (Augsburger Bekenntnis) von Melancthon 1530 verfasst, 1540 revidiert). Würde man sie ändern oder weglassen, würde man die ursprüngliche Intention verfälschen. Daraus ergebe sich, dass ein unverfälschtes Zitieren unabdingbar sei. (Quelle: Auszug aus der Quelle: Rat der EKD: Das Abendmahl. Eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis des Abendmahls in der evangelischen Kirche (http://www.ekd.de/presse/pm11_2003_orientierungshilfe_abendmahl.html))

Denn die *Funktionen* des Abendmahls im *NT* seien Erinnerung an Jesus Christus (1. Kor 11,24f), wohl auch zur Stärkung der Gemeinschaft, ein neuer Bund (mit Gott) im Blut (d.h. Kreuzestod) Christi (Mk 14,24; 1. Kor 11,25) sowie die Verkündigung des Todes Christi (1. Kor 11,26).

C. Das Abendmahlritual als Grund und Ausdruck persönlicher und gemeinschaftlicher Glaubenserfahrung

Das Abendmahl ist ein Ritual. Denn es erfüllt alle formalen und inhaltlichen Kriterien dafür. Zunächst stammt es aus einer Tradition, christlicher Tradition. Daher bedarf es christlicher Deutung, d.h. einer Deutung vom Christusbegriff her (Christus als der am Kreuz sterbende Gottesknecht als König des Gottesvolkes; vgl. Funktion des Abendmahls). Weil es

formal durch einen kultischen Handlungsablauf (Dank an Gott, Einsetzungsworte, Austeilen des Brotes und Weines) bestimmt ist, ist es unabhängig von Raum und Zeit wiederholbar (an manchem Sonntag in der *EKD* oder in anderen Kirchen auch an anderen Tagen wieder). Von diesem regelhaften Ablauf sieht die *EKD* die Einsetzungsworte als unabdingbar an, denn schon

Kirchliches Leben in der Spannung zwischen Bewahrung und Erneuerung der Verkündigung der Kirche

das NT beinhaltet sie und verweise somit auf die Gegenwart des christlichen Gottes. I.d.R. wird in der EKD das Abendmahl auch nur von Pastoren initiiert. Sein Zweck ist eindeutig religiös: Erinnerung an den menschengewordenen Gott Jesus Christus und sein Leiden, Begehen des neuen Bundes mit diesem Gott sowie die heilsbedeutsame Verkündigung seines Todes.

Dieses Ritual hat seinen Grund und Ausdruck in persönlichen wie gemeinschaftlichen Glaubenserfahrungen. Der persönliche Grund eines

Christen liegt im Erinnern und Erfahren, dass Jesus für seine Sünden am Kreuz starb und Gott (so) einen neuen Bund mit den Menschen schloss. Der gemeinschaftliche Grund liegt in der Erkenntnis, dass alle Teilnehmer Gnade nötig haben und auf Gottes Bund eingehen. Der persönliche Ausdruck dieses Rituals besteht im Zeigen, Sünder zu sein und Jesu Gnade nötig zu haben. Der gemeinschaftliche Ausdruck besteht darin, der Gemeinde den Tod Christi zu verkündigen und zu zeigen, dass sie als Sünder Jesu Gnade nötig hat.

II. Fazit

Das kirchliche Leben wird auch von Ritualen wie z.B. dem Osterfest oder auch dem Abendmahl geprägt. Auch bei solchen Ritualen stellt sich die Frage, wie weit muss die Verkündigung der biblischen Tradition in diesen Ritualen bewahrt, wie weit darf sie erneuert werden. Am Beispiel des Abendmahls lässt sich zeigen, worauf es ankommt. Der EKD sind Brot und Wein sowie die Einsetzungsworte und ein Dank an Gott wichtig. Das hat alles sein Vorbild im NT. Diese Elemente sind

deswegen unabdingbar, weil es hier um das persönliche wie gemeinschaftliche Erfahren und sich Bekennen zum Heil in Christus und von Christi Kreuz geht. Es geht um den Kern des Glaubens, der nicht verändert werden darf. Sonst ist der Rahmen in der EKD freigestellt, um dem Empfinden des modernen Menschen entgegenzukommen. Das Erneuerungspotential darf nur auf solche Äußerlichkeiten beschränkt sein, die Botschaft jedoch muss bewahrt werden.